



Neue Chefin der Awo
Katrin Nikiforow ist neue Chefin der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. **Seite 17**

GUTEN TAG!



Von Björn Wagener

Die Durchhalter

Alles vorbei ist nicht nur am Aschermittwoch. Auch nach Weihnachten verschwindet sämtlicher Festschmuck immer sehr schnell. Oftmals muss das ganze bunte Glitzer- und Leuchtwerk schon weichen, bevor das alte Jahr sich verabschiedet hat. Was man eben noch wunderschön fand, ist plötzlich nur noch im Weg und irgendwie völlig überholt. Klingt komisch, ist aber so – jedes Jahr aufs Neue. Da bewundere ich immer die Durchhalter, die Harten, jene, die gegen den Strom schwimmen und einfach ihr Ding machen, egal, was die anderen sagen, um mal kurz in den Udo-Lindenberg-Jargon zu verfallen. Denn es gibt sie tatsächlich, die Fenster und Balkone, die noch Ende Januar im Weihnachtsschmuck glänzen. Machen Sie mal einen abendlichen Spaziergang! Ich persönlich bin ja eher so der Pragmatiker, wenn es um die Festschmuckbenutzung geht. Muss man hinterher wenigstens nicht so viel wegräumen. Gleichzeitig finde ich es erstaunlich, wie viel Mühe sich manche Leute damit machen und zolle ihnen hiermit größten Respekt! Schließlich ist ja auch bald wieder Weihnachten – nämlich genau heute in elf Monaten. Kaum zu glauben, oder?

ZAHL DES TAGES

46

Bewerbungen gab es diesmal um den Pro-Agro-Marketingpreis. Jetzt wurden die Gewinner in den Kategorien Ernährungswirtschaft, Direktvermarktung sowie Land- und Naturtourismus bekanntgegeben – gewählt von einer elfköpfigen Fachjury aus den Bereichen Agrar- und Ernährungswirtschaft, Tourismus, Lebensmittelhandel, Medien und Wissenschaften.

POLIZEIBERICHT

Nichts bestellt und trotzdem eine Mahnung bekommen

Pritzwalk. Eine Inkassofirma hat eine 19 Jahre alte Frau aufgefordert, Geld zu bezahlen – vorgeblich im Auftrag eines Internethändlers. Da die Pritzwalkerin nicht Kundin bei diesem Internethändler ist, erstattete sie Anzeige im Polizeirevier: Jemand habe ihre Daten missbraucht.

Vorfahrt missachtet: Ford stößt mit Ford zusammen

Wittenberge. Am Freitag gegen 7.20 Uhr nahm eine 47 Jahre alte Ford-Fahrerin an der Kreuzung Auguststraße/Ecke Friedrich-Ebert-Straße in Wittenberge einer von rechts kommenden, 38 Jahre alten Ford-Fahrerin die Vorfahrt. Die Autos stießen zusammen. Schaden: 5000 Euro.

Betrunken Auto gefahren – der Führerschein ist weg

Wittenberge. Betrunken saß ein 37 Jahre alter Autofahrer in der Nacht zu Samstag am Steuer eines Audi. Polizisten kontrollierten ihn gegen 0.30 Uhr in der Bahnstraße in Wittenberge. Ein Alkoholest ergab 1,65 Promille. Der Mann musste eine Blutprobe und den Führerschein abgeben.

Kein Licht am Fahrrad, aber Rauschgift in der Tasche

Wittenberge. Ohne Licht, dafür aber mit einer Feinwaage, Resten illegaler Drogen und einem beschädigten und abgelaufenen Personalausweis ist ein 23 Jahre alter Mann am Samstag gegen 21.50 Uhr in der Goethestraße in Wittenberge in eine Polizeikontrolle geradelt. Der Mann wurde wegen Drogenbesitzes angezeigt.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 95/7 62 10
Leserservice: 0 33 95/76 21 90
Anzeigen: 0 33 95/76 21 90
E-Mail: prignitz@MAZ-online.de



Mit diesen Mitarbeitern nimmt das Hospiz in Wittenberge die Arbeit auf. Links der Hospizleiter Stephan Michelis, Sechste von links ist Renate Schwarz.

FOTO: HOSPIZ WITTENBERGE

Ehrenamtler fürs Hospiz gesucht

Renate Schwarz koordiniert in Wittenberge die Arbeit der freiwilligen Helfer, die Sterbende begleiten und dabei eine wichtige Rolle einnehmen

Von Stephanie Fedders

Wittenberge. Der erste große Schritt ist getan mit der Eröffnung des ersten Hospizes in der Prignitz. Die ersten Gäste sind in das Haus in Wittenberge eingezogen, die ersten Mitarbeiter angestellt. Doch hinter den Kulissen ist noch viel zu tun. Es gilt, ein Team hinter dem Team aufzubauen.

Das ist die Aufgabe von Renate Schwarz, die als Assistentin der Geschäftsleitung um den Hospizleiter Stephan Michelis seit dem 1. Oktober 2020 für das Sterbehaus an der Elbe arbeitet. Die 64-Jährige, die 15 Jahre lang das Hospiz „Haus Wegwarte“ in Neuruppin geleitet hat, kümmert sich jetzt um die Koordination der ehrenamtlichen Kräfte. Sie sollen die Einrichtung am Elsternweg unterstützen.

„Es gehört zu einem stationären Hospiz dazu, eigene ehrenamtliche Helfer zu haben“, erklärt Schwarz, die selbst 2002 als ehrenamtliche Hospiz-Begleiterin begann.

Was sich in Neuruppin über die Jahre bereits etabliert hat, muss sich in der Prignitz erst finden. Eine Frau aus Wittenberge habe schon zugesagt, drei weitere Personen hätten Interesse bekundet, berichtet Renate Schwarz. Sie weiß aus eigener Erfahrung, dass es seine Zeit braucht, bis die Gruppe sich gebildet hat.

„Solche Situationen muss man aushalten können.“

Renate Schwarz
Kordinatorin der ehrenamtlichen Helfer im Hospiz in Wittenberge

„Man muss bereit sein, sich mit dem eigenen Leben auseinanderzusetzen“, sagt die Walslebenerin. Für die ehrenamtliche Arbeit kann es eine Hilfe sein, wenn man selbst Verluste erlebt hat. Dann falle es leichter, einen Menschen auf seinem letzten Lebensabschnitt zu begleiten.

„Solche Situationen muss man aushalten können“, bekräftigt Renate Schwarz. Viele Menschen wollen nicht über das Sterben reden. Aber darauf käme es am Ende an. Das sei ein wichtiger Teil der Hospizarbeit, den die Pflegekräfte und auch die Angehörigen oft nicht leisten könnten.

Die ehrenamtliche Unterstützung soll den Gästen einen normalen Alltag ermöglichen. Gespräche, Spaziergänge und Ausflüge sind Beispiele für die Gestaltung der Freizeit, die die Hospizhelfer übernehmen. Dafür gebe es genug Zeit und Möglichkeiten, um sich „langsam heranzutasten“, sagt Renate Schwarz. Eine Dame habe sich schon gemeldet und möchte gern einmal in der Woche zum Kaffee trinken vorbeikommen und selbstgebackenen Kuchen mitbringen.



Renate Schwarz (rechts) und ihre Nachfolgerin Juliane Schöblier vom Hospiz Haus Wegwarte in Neuruppin.

ARCHIVFOTO: HENRY MUNDT

Auch das sei eine Möglichkeit, das Haus und seine Gäste kennenzulernen.

Ergänzend zur eigenen Gruppe, die Renate Schwarz gern bis März aufgebaut haben möchte, soll es eine Zusammenarbeit mit den beiden ambulanten Hospizdiensten in der Prignitz geben, die vom Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes und vom Diakoniewerk Karstädt-Wilsnack koordiniert werden. Deren ehrenamtliche Kräfte könnten dann auch im Hospiz in Wittenberge tätig werden.

Interessierte, die das Haus im Elsternweg 15 kennenlernen möchten, sind jederzeit willkommen. „Sie können sich telefonisch anmelden, einen Termin mit uns vereinbaren und alles anschauen“, sagt Renate Schwarz. Sie freut sich auf die Arbeit mit neuen Mitarbeitern.

Info Informationen zur ehrenamtlichen Hospizhilfe gibt es auf der Internetseite www.hospiz-prignitz.de. Renate Schwarz ist telefonisch zu erreichen unter 03877/5 61 56 13 und per E-Mail an r.schwarz@hospiz-prignitz.de.

Brust oder Keule? Am besten beides

Die Stadt Perleberg sucht für den Wochenmarkt weitere Anbieter, vor allem von Geflügel – frisch oder vom Grill

Von Stephanie Fedders

Perleberg. Auf einen Knopf hat zwar keiner gedrückt in Perleberg, dennoch war es ein Neustart zu Jahresbeginn: Der Wochenmarkt findet seit dem 1. Januar 2021 wieder unter der Regie der Stadtverwaltung statt, nachdem der bisherige Betreiber den entsprechenden Vertrag gekündigt hatte.

Nach der mehrheitlichen Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung am 10. Dezember 2020 ergriff die Verwaltung die Gelegenheit und berichtete im Kulturausschuss über die Premiere am 7. Januar.

„Die Erwartungshaltung der Händler ist groß“, sagte der Amtsleiter Frank Riedel, in dessen Fachbereich Kultur, Sport

und Tourismus auch der Wochenmarkt angesiedelt ist. Acht verschiedene Anbieter hatten auf dem Großen Markt ihre Waren angeboten.

Nur zwei Wochen später sieht es schon ganz anders aus. Aktuell konnte Frank Riedel 16 Händler begrüßen, die gekommen waren, nachdem die Stadt den Kontakt zu ihnen gesucht hatte. Ein Ergebnis des persönlichen Einsatzes der Verwaltung, die verstärkt um eine Erweiterung des Angebotes mit regionalen Produkten wirbt.

Zum Teil sei das auch schon gelungen, wie das Beispiel der Feldküche aus Wittenberge zeigt, die seit Ende 2020 mit einem Stand teilnimmt. Frisches Geflügel und Eier würde die Stadt gern noch im Sortiment se-



Beliebter Treffpunkt zum Einkaufen und zum Austausch von Neuigkeiten: der Perleberger Wochenmarkt.

FOTO: STEPHANIE FEDDERS

hen. Auch Grillhähnchen wären wünschenswert, so Frank Riedel, damit könne das Speisenangebot gut ergänzt werden. Erste Gespräche mit Interessenten gebe es bereits.

Langfristig soll der immer don-

nerstags stattfindende Wochenmarkt in der Kreisstadt auch mit kleinen kulturellen Elementen belebt werden, erzählt Frank Riedel. Schließlich sei der Markt wichtig für das städtische Leben und für die öffentliche Kommuni-

kation. Gespräche gebe es auch mit der City-Initiative Perleberg, um die Interessenvertreter der Einzelhändler einzubinden. Zudem sollen in dem ab März erscheinenden Stadtmagazin „Lotte“ die Händler vorgestellt werden.

Unter der Regie der Stadt findet dann auch am 4. März der Surren-Hansen-Markt statt, der in den Wochenmarkt integriert wird. Dabei steht der Knieperkohl im Vordergrund. Das Prignitzer Nationalgericht soll auf der Veranstaltung entsprechend gewürdigt werden.

Info Die Marktleitung ist telefonisch unter der Nummer 0151/55 14 41 65 und per E-Mail an marktleitung@stadt-perleberg.de zu erreichen.